



Birnenpockenmilbe - Eriophyes pyri

Das Schadbild der Birnenpockenmilbe erinnert auf den ersten Blick an eine pilzhafte Erkrankung. Tatsächlich handelt es sich aber um eine Gallmilbe. Die Tiere sind nur 0,2 mm groß und deshalb sehr schwer zu erkennen. Sie stechen vorwiegend die Blätter aber auch Blüten und Knospen an. In einer Vegetationsperiode werden mehrere Generationen ausgebildet. Daher ist eine Bekämpfung bei erstem Auftreten und am Ende der Saison sehr wichtig. Zu diesem Zeitpunkt wandern die Milben zu den Knospen, wo sie unter den Knospenschuppen überwintern.

Schadbild: Die Blätter erscheinen fleckig nekrotisch. Durch die stechend-saugenden Milben bilden sich die für Milben typischen Gallen aus. Anfangs sind diese grün, färben sich im Verlauf aber rötlich bis braun-schwarz. Bei starkem Befall wird die Assimilationsleistung gestört, befallene Früchte sind deformiert und fallen frühzeitig ab.

Verbreitung: Die Birnenpockenmilbe überwintert zwischen den Knospenschuppen der Wirtspflanze, bevor sie im nächsten Frühjahr wieder zu den Blättern wandert. Im Spätsommer (nach der Birnenernte) ziehen sie sich wieder in ihr Winterquartier zurück.

Verfallsgeschwindigkeit: Die Ausbreitung erfolgt von Frühjahr bis Spätsommer. Je länger der Befall andauert, desto schwerwiegender sind die Folgen, da sich über den Sommer weitere Generationen der Milbe entwickeln.

Anfällige Sorten: Die Birnenpockenmilbe ist auch auf Weißdorn, Eberesche und Apfel zu finden.

Feststellung des Befalls: Visuell, durch genaues inspizieren der Blätter und Kontrollen auf Gallenbildung.

Sofortmaßnahmen: Bei geringem Befall reicht ein Entfernen beziehungsweise Abpflücken der befallenen Blätter. Bei massivem Befall kann aber auch eine Spritzung notwendig werden. Hier empfiehlt sich eine Behandlung mit Schwefel „Thiovit Jet“ nach der Birnenernte, wenn die Milben in ihre Winterquartiere wandern.

Prävention: Eine Form der Prävention ist das regelmäßige Kontrollieren der Blätter um einen Befall frühzeitig zu erkennen und dann durch Abpflücken der Blätter einzudämmen.

Verwechslungsgefahr: Auf den ersten Blick wird die Birnenpockenmilbe gerne mit einer Pilzkrankung verwechselt. Bei genauerem Hinsehen, lassen sich aber die Gallen gut erkennen. Die Tiere sind sehr klein und daher nur mit einer Vergrößerung gut erkennbar.



Abbildung 1
Auftreten von Birnenpockenmilben



Abbildung 2
Typische Gallenbildung an der Blattoberfläche.

Weitere Auskünfte erhalten sie beim **Amtlichen Pflanzenschutzdienst** in der
Landwirtschaftskammer Salzburg
Josef Putz, Tel: 0662/870571-241, E-Mail: josef.putz@lk-salzburg.at